

## Schiller, Friedrich: Trauerode (1782)

- 1     Grimmig wirgt der Tod durch unsre Glieder! –  
2     Dumpfig heult die Leichendrummel wieder,  
3     Schon ein neuer ist hinweggerafft;  
4     Mit gesenktem Schießgewehre wanken  
5     Graue Krieger nach des Kirchhofs Schranken,  
6     Wo der tapfre, brave Müller schläft.
- 7     Brüder, kommt! – erblasset! – schauert! zittert!  
8     Bebe jetzt, den niemals nichts erschüttert,  
9     Grabgefühle schauern durch sein Mark.  
10    Sehet! Alles, was wir Leben hießen,  
11    Was wir liebten, was wir selig priesen,  
12    Liegt vereitelt in dem schmalen Sarg.
- 13    Von dem Antlitz alles Rot gesunken,  
14    Aus den Augen alle Lebensfunken  
15    Weggelöschet in chaotsche Nacht –  
16    Seine Mienen, sein holdselig Lächeln  
17    Weggeblasen mit dem Sterberöcheln,  
18    Ewig, ewig nimmer angefacht! –
- 19    Nie vom Sturm der Leidenschaft durchwühlet,  
20    Wie ein Bach durch Blumenbette spielt,  
21    Floß sein Leben hin in Melodie –  
22    Ha! was ist nun, was am schönsten schmeichelt?  
23    Nichts als Larve, die der Tod uns heuchelt –  
24    Und dann auf dem Sarg zerreißt er sie.
- 25    Auf des Menschen kaltem, starrem Rumpfe  
26    Sterben seine wirblende Triumphe,  
27    Röchlen all in ein Gewimmer aus –  
28    Glück und Ruhm zerflattern auf dem Sarge,  
29    Könige und Bettler, Feige, Starke

30    Ziehn hinunter in das Totenhaus.

31    Aber frei erhoben über Gräfte  
32    Fliegt der Geist in des Olympus Lüfte,  
33    Triumphierend, wie ein Adler steigt,  
34    Wann sein Wohnsitz, die erhabne Tanne,  
35    Niederkracht im tobenden Orkane  
36    Und der Nordsturm Wälder niederbeugt.

37    Zieh auch du, geliebter, teurer Streiter,  
38    Auf den Flügeln unsrer Donner weiter,  
39    Keine Tränen schicken wir dir mit –  
40    Mit Geheule und mit Weiberklagen  
41    Mag man andre zu dem Grabe tragen,  
42    Pulverdonner ist der Krieger Wiegenlied. –

43    Weinend geht man deinen Sarg vorüber,  
44    Selbst des Mannes Auge wird jetzt trüber,  
45    Und die Helden Carls betrauren dich. –  
46    Geh dahin mit dieser stolzen Ehre,  
47    Prahle dort in der Verklärten Heere:  
48    Sie, die Helden Carls, betrauren mich!

49    Sie, die Helden, eilen dir entgegen  
50    Unter Donner und der Kugeln Regen,  
51    Krieger zittern vor dem Tode nicht –  
52    Ihm entgegen gehen wir mit Hohne  
53    Unterm Dampf der brüllenden Kanone,  
54    Wann er reißend durch die Glieder bricht –

55    Und dann droben finden wir dich wieder,  
56    Legen dort das müde Eisen nieder,  
57    Drücken dich an unsre warme Brust,  
58    Dann wird alles, wie von Morgenwinden  
59    Weggeweht, ein leichter Traum, verschwinden

60 Und nichts bleiben als die Lust.

(Textopus: Trauerode. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26645>)